



Im Visier: Erweiterte X-S20-Funktionen

Sie haben mit der X-S20 viele Möglichkeiten. So gibt es unterschiedliche Funktionen, die Sie sicherlich nicht ständig benötigen werden. Dennoch ist es wichtig, zu erfahren, welche vielseitigen Möglichkeiten Sie mit Ihrer Kamera haben. Den nicht ganz so häufig benötigten Funktionen ist dieses Kapitel gewidmet.

4.1 Die große Funktionsvielfalt

Die X-S20 bietet eine schier unendliche Funktionsvielfalt. Praktisch alles, was heutzutage technisch möglich ist, bietet die X-S20 an. Sicherlich werden Sie wohl kaum alle Funktionen nutzen (können), die Ihnen zur Verfügung stehen. Aber es gibt ja Fotografen, für die es ein beruhigendes Gefühl ist, zu wissen, dass all diese Funktionen vorhanden sind.

In diesem Kapitel stelle ich Ihnen viele Funktionen vor – die Hardware sowie auch die Kamera-Software betreffend. Einige der beschriebenen Funktionen werden Sie, je nach Aufgabenstellung, häufiger einsetzen, andere dagegen vermutlich eher selten. Suchen Sie sich aus dem Angebot diejenigen Funktionen heraus, die Ihnen nützlich erscheinen.

4.2 Den passenden Bildfolgemodus wählen

Mit der **Drive**-Taste  links neben dem Monitor legen Sie die Aufnahmefähigkeit fest. Mit der Betriebsart bestimmen Sie, wie die Fotos aufgenommen werden.

So können Sie neben Einzelbildern auch Bilderserien in unterschiedlichen Geschwindigkeiten aufnehmen. Außerdem können Sie verschiedene Arten von Belichtungsreihen einstellen. Auch eine Option zum Erstellen von HDR-Aufnahmen ist vorhanden.

Die erste Option nennt sich **Einzelbild** . Dabei wird mit jedem Drücken des Auslösers ein einziges Foto geschossen – und das standardmäßig auch nur, wenn die Fokussierung erfolgreich war. Wenn Sie den Auslöser gedrückt halten, passiert gar nichts. Dieser Modus eignet sich gut, wenn Sie statische Motive fotografieren wollen.



▲ Mit dieser Option werden Einzelbilder aufgenommen.

Serienaufnahmen schießen

Mit den beiden Modi **CH**  und **CL**  können Sie Serienbilder fotografieren. Wenn Sie in diesem Modus den Auslöser gedrückt haben, nimmt die X-S20 Bilder mit unterschiedlichen Bildraten auf. Im **CH**-Modus  werden bis zu 30 Bilder

pro Sekunde aufgezeichnet. Für die schnelleren Bildraten als acht Bilder pro Sekunde muss der elektronische Auslöser auf der **Aufnahme**-Registerkarte  mit der Funktion **Auslösertyp** eingestellt werden.

Natürlich müssen die Belichtungszeiten diese Bildraten zulassen. Drücken Sie den Fokushebel  zur Seite, um die Bildrate zu variieren. Im Schild wird angezeigt, wie viele Bilder in Folge aufgenommen werden können.



▲ Dieser Modus ist für schnelle Serienbilder.

Beim **CL**-Modus  nimmt die Kamera bis zu etwa fünf Bilder pro Sekunde auf. Zusätzlich gibt es Optionen für drei und vier Fotos pro Sekunde.



▲ Mit diesem Modus nehmen Sie Serienbilder mit einer geringeren Geschwindigkeit auf.

35 mm | f/5.6 | 1/160 s | ISO 1000

► Dies ist eine Auswahl aus einer Bilderserie von 20 Fotos.



Ein Beispiel für eine Serienaufnahme sehen Sie auf der vorherigen Seite. Da man nicht vorhersagen kann, wann sich die interessantesten Bewegungsabläufe ergeben, habe ich einfach den Serienaufnahmemodus eingeschaltet und etwa 20 Bilder in Folge aufgenommen.

Nach der Übertragung auf den Rechner habe ich dann die gelungensten Bilder herausgesucht. Die höheren Bildraten werden Sie in der Praxis vermutlich nicht allzu oft benötigen, weil es nicht genügend Motive gibt, die eine solch hohe Bildrate benötigen.



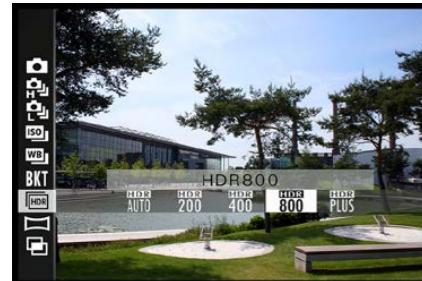
Bekanntes

Die Funktionen **ISO BKT** und **Weiβab. BKT** haben Sie bereits in Kapitel 2 ab Seite 69 kennengelernt, die Optionen der Belichtungsreihe **BKT** ab Seite 66.



RAW-Option

Wenn Sie HDR-Fotos aufnehmen und RAW-Bilder eingestellt haben, wird die RAW-Option automatisch deaktiviert und die JPEG-Variante eingestellt.



▲ Mit dieser Option erstellen Sie eine HDR-Reihe.

HDR-Bilder erstellen

Die nächste Option im Menü widmet sich HDR-Aufnahmen, die aktuell recht beliebt sind. (HDR steht für **High Dynamic Range**). Bei HDR-Bildern löst die Kamera mehrere Male aus und montiert anschließend die Bilder zu einem Foto zusammen. Es werden aus allen Bereichen die optimalen herausgesucht und zu einem Foto montiert.

Im Bild sind dann aufgehelle Schattenbereiche ebenso wie abgedunkelte Lichterpartien erkennbar. Dadurch entsteht ein höherer Dynamikumfang.



Besonderheiten

Wenn Sie HDR-Fotos aufnehmen, wird das Bild ein wenig zugeschnitten, um etwaige Bewegungen während der Aufnahme ausgleichen zu können. Blitzaufnahmen sind in diesem Modus übrigens nicht möglich.

Im nebenstehend gezeigten Menü können Sie zwischen verschiedenen Stärkegraden wählen. Mit der Option **HDR Auto** wird der Dynamikbereich automatisch auf einen Wert zwischen 200 % und 800 % eingestellt. Sie können diese Werte

außerdem selbst einstellen. Mit der Option **HDR Plus** werden die Einstellungen auf eine maximale Veränderung des Dynamikbereichs eingestellt.

Panoramabilder aufnehmen

Mit dem vorletzten Modus können Sie ein sogenanntes Schwenkpanorama erstellen. Sie schwenken dabei die Kamera, die dann viele verschiedene Fotos aufnimmt und diese anschließend kameraintern zu einem Foto zusammenmontiert.

Dabei entsteht ein Foto mit den Maßen 6.400×1.440 Pixel. Sie sehen auf der nächsten Seite oben ein Beispielbild. Wird in der **Winkel**-Option die **L**-Option eingestellt, ergibt sich eine Bildgröße von 9.600×1.440 Pixeln. Sie sehen auf der folgenden Seite zwei Beispiele.



▲ Erstellen Sie mit dieser Option ein Schwenkpanorama.

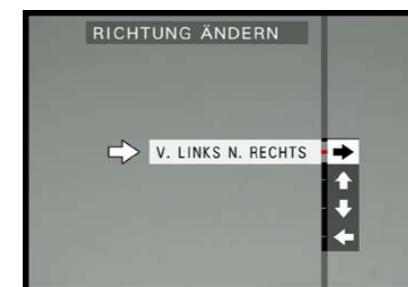
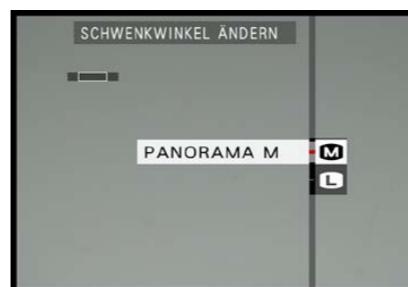


▲ Bei Panoramen erhalten Sie diese Ansicht.

Die Vorgehensweise

Gehen Sie folgendermaßen vor, um ein Schwenkpanorama aufzuzeichnen: Drücken Sie den Auslöser halb durch. Die X-S20 fokussiert dann und zeigt die nebenstehend gezeigte Darstellung an.

In der Fußzeile sehen Sie den Hinweis, dass Ihnen zwei Optionen zur Verfügung stehen. Drücken Sie die den Fokushebel nach links, um den Winkel festzulegen, den die Kamera beim Schwenken erfassen soll. Die beiden Varianten sehen Sie in den Bildern auf der folgenden Seite oben und unten.



▲ Passen Sie den Winkel und die Richtung für das Panorama an.

Drücken Sie den Fokushebel nach rechts, um die Richtung festzulegen, in die geschwenkt werden soll. Dies sehen Sie im



vorherigen rechten Bild. So können Sie neben dem horizontalen auch einen vertikalen Schwenk durchführen. Das bietet sich beispielsweise an, wenn Sie ein sehr hohes Gebäude auf den Sensor bannen wollen.

Drücken Sie dann den Auslöser komplett durch und schwenken Sie die Kamera langsam und gleichmäßig in die voreingestellte Richtung. Dabei ist es übrigens egal, ob Sie den Auslöser loslassen oder gedrückt halten.

Während des Schwenkens wird eine Führungsleiste angezeigt, die den aktuellen Fortschritt zeigt. An der Führungs-

leiste erkennen Sie auch die Breite des Panoramas. Während der Aufnahme hören Sie, dass die Fujifilm X-S20 sehr viele einzelne Fotos aufnimmt, die dann zu einem Foto kombiniert werden.

Wenn das Ende der Führungsleiste erreicht ist, beendet die Kamera die Aufnahme automatisch. Haben Sie die Kamera zu schnell oder zu langsam geschwenkt, erscheint nach dem Abbruch ein entsprechender Hinweis.

Auch wenn die Kamera nicht genau waagerecht geschwenkt wird, bricht der Vorgang ab.

Oben: 16 mm | f/11 | 1/220 s | ISO 200

Unten: 15 mm | f/10 | 1/220 s | ISO 200

▲ Hier sehen Sie das Ergebnis der beiden Schwenkpanoramagrößen. Oben ist die M-Variante zu sehen und unten die L-Option.



Damit die Bilder passend montiert werden können, werden oben und unten Bildteile abgeschnitten, sodass keine leeren Bildteile entstehen. Auf Anhieb wird es Ihnen vermutlich nicht gelingen, ein Panorama komplett aufzunehmen. Sie benötigen sicher etwas Übung, damit die Geschwindigkeit des Schwenkens klappt.

Mehrfachbelichtungen

Die X-S20 bietet Ihnen mit dem letzten Modus die Möglichkeit an, zwei Bilder zu einer Aufnahme zu kombinieren. Man sollte bei dieser **Mehrfachbelichtung**-Option  allerdings anmerken, dass das nachträgliche Zusammenmontieren per Bildbearbeitung viel schneller und einfacher ist.

Daher ist diese Option nur zu empfehlen, wenn es wirklich unausweichlich ist. Wurde die erste Aufnahme geschossen, sehen Sie zur Hilfe eine Überlagerung, um das zweite Foto passend aufnehmen zu können.

Folgende Optionen haben Sie zur Auswahl:

- **ADD**: Bei der Additiv-Methode werden die einzelnen Belichtungen einfach zusammengefügt. Da dadurch ein sehr dunkles Ergebnis entstehen kann, muss eine Belichtungskorrektur eingestellt werden.
- **AVG**: Die Durchschnitt-Option optimiert die Belichtung automatisch.
- **LIGHT**: Mit der Hell-Option wird von den Belichtungen jeweils der hellste Pixel ausgewählt. Dabei werden die Farben – je nach Helligkeit – eventuell vermischt.
- **DARK**: Die Dunkel-Option arbeitet auf eine ähnliche Art und Weise, wobei aber jeweils der dunklere Ton verwendet wird.

4.3 Mit dem Selbstauslöser fotografieren

Über das Schnellmenü, das Sie mit der **Q**-Taste rechts unter dem Auslöser aufrufen, erreichen Sie die links gezeigte Opti-



▲ Nutzen Sie diese Option für Mehrfachbelichtungen.



▲ Mit dieser Option aktivieren Sie den Selbstauslöser.

on. Mit ihr aktivieren Sie den Selbstauslösermodus. Drehen Sie zum Anpassen der Optionen das hintere Einstellrad .

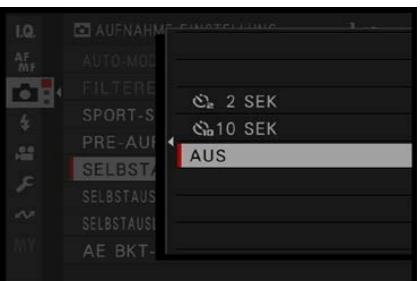
Sie erreichen den Selbstauslöser außerdem über die gleichnamige Funktion auf der **Aufnahme**-Registerkarte . Sie sehen diese Option im nebenstehenden Bild.

Der Selbstauslöser ist nicht nur von Bedeutung, wenn Sie selbst auf dem Bild erscheinen wollen, Sie können ihn beispielsweise auch einsetzen, wenn Sie Verwacklungsunschärfen bei längeren Belichtungszeiten vermeiden wollen.

Das gilt beispielsweise für Nachtaufnahmen oder Fotos bei Dämmerung. Auch wenn Sie einen hohen Blendenwert einsetzen möchten, der zu einer längeren Belichtungszeit führt, ist dieser Modus nützlich, wie etwa im folgenden Beispielbild.



Sie können bei der **Selbstauslöser**-Funktion wählen, ob die Auslösung nach zwei oder zehn Sekunden erfolgen soll. Die



▲ Auch im Menü finden Sie den Selbstauslöser.

55 mm | f/22 | 0,5 s | ISO 160

▼ Bei Tabletop-Aufnahmen ist der Selbstauslösermodus sinnvoll, um Verwacklungen zu vermeiden.



▲ Passen Sie die Zeitspanne an.



▲ Hier kommt der Selbstauslöser zum Einsatz.

► Diese beiden Optionen beziehen sich auf den Selbstauslöser-Modus.



kürzere Zeit ist bei Stativaufnahmen sinnvoll, die längere Zeit ist passender, wenn Sie selbst mit auf das Foto wollen. Sie sehen sie links.

Um die Einstellungen zu verändern, drehen Sie nach der Auswahl der **Selbstauslöser**-Funktion das hintere Einstellrad \odot . Bestätigen Sie die Auswahl durch Drücken des Fokushebels \circ . Alternativ dazu können Sie den Auslöser einfach kurz antippen. Auch damit wird die Auswahl übernommen.

Nachdem die geeignete Funktion aktiviert 1 wurde, drücken Sie den Auslöser. Die Kamera stellt dann das Motiv scharf. Im Modus **Selbstauslöser** blinkt standardmäßig das Autofokus-hilfslicht, und ein Piepen ertönt.

Außerdem sehen Sie den Countdown im Monitor, wie Sie es nebenstehend sehen. Im unteren Bild wurde das Symbol dieses Modus hervorgehoben 2. Etwa eine Sekunde vor der Auslösung sehen Sie ein Dauerlicht. Außerdem wird das Piepen schneller.

Selbstauslöser speichern

Zwei weitere Funktionen auf der ersten Seite der **Aufnahme**-Registerkarte beziehen sich auf den **Selbstauslöser**-Modus.

Standardmäßig wird der Selbstauslöser deaktiviert, wenn Sie die Kamera ausschalten. Um dies zu verhindern, aktivieren Sie die Funktion **Selbstauslöser speichern**.

Selbstauslöser-Indikator

Wenn Sie der Countdown auf dem Monitor stört, deaktivieren Sie die Funktion **Selbstauslöser-Indikator**, die Sie nachfolgend rechts sehen.

Lange Belichtungszeiten im Einsatz

Ein spannender Bereich der Fotografie ist die Langzeitbelichtung. So können Sie schöne Nachtaufnahmen oder Feuerwerksfotos erstellen. Viele Motive bieten sich hier an. Sie müssen allerdings einige Punkte beachten, damit auch wirklich eindrucksvolle Ergebnisse entstehen.

Klar ist zunächst, dass Sie ein Stativ einsetzen müssen, damit keine verwackelten Ergebnisse entstehen. Außerdem haben Sie dann den Vorteil, niedrige ISO-Werte einsetzen zu können, um das lästige Bildrauschen zu vermeiden. Die dadurch entstehende längere Belichtungszeit spielt wegen des Stativs keine Rolle.



24 mm | f/10 | 8 s | ISO 200

▲ Bei Langzeitbelichtungen können bei entsprechender Beleuchtung schöne Wirkungen erzielt werden.

setzen das RAW-Format ein und suchen später am Rechner die Einstellung heraus, die am besten wirkt.

Bei den geeigneten Belichtungseinstellungen müssen Sie ebenfalls etwas experimentieren. Oft ist hier ein Kompromiss nötig. Wenn Sie beispielsweise die Blende weit öffnen, können Sie das Restumgebungslicht einfangen, was zum Beispiel bei Fotos zur blauen Stunde wichtig ist.

Dafür handeln Sie sich einen Nachteil ein, wenn Sie die Blende weit öffnen. So überstrahlen nämlich die Lichter stärker, was sich beispielsweise bei Licht von Straßenlaternen negativ auswirken kann. Lichtquellen wirken besser, wenn Sie die Blende weiter schließen.

So müssen Sie von Fall zu Fall entscheiden, was Ihnen beim Bild wichtiger ist. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, mehrere Blendenwerte beim selben Motiv auszuprobieren.

24 mm | f/20 | 10 s | ISO 100

▼ Hier wurde während der langen Belichtungszeit gezoomt.



Sie können übrigens ausprobieren, ob die Programmautomatik bereits gute Ergebnisse liefert, das ist nämlich erfreulich oft der Fall. Falls die Belichtung nicht ganz passt, stellen Sie eine Belichtungskorrektur ein. Meist werden Sie eine Unterbelichtung benötigen, wenn die Kamera nicht die korrekte Belichtung allein ermitteln kann.

Experimentelle Nachtaufnahmen

Gerade Nachtaufnahmen bieten sich an, um ein wenig herumzuexperimentieren. So können Sie zum Beispiel bei einer langen Belichtungszeit zoomen, um Wischspuren zu erzielen. Auch das Bewegen der Kamera während der Belichtungszeit ist eine Option.

Dabei sollten Sie nur beachten, dass später irgendein Bildteil scharf sein muss, damit ein interessantes Ergebnis entsteht. Das erreichen Sie, indem Sie die Kamera erst bewegen, wenn ein Teil der Belichtungszeit bereits abgelaufen ist. Solche Experimente gelingen allerdings in der Regel nicht im ersten Versuch, das ist aber völlig normal. Sie sehen ein Beispiel auf der gegenüberliegenden Seite.

Beeindruckendes Feuerwerk einfangen

Feuerwerk zu fotografieren, ist eine relativ knifflige Angelegenheit. Viel hängt vom Zufall ab. Dafür werden Sie – wenn alles klappt – mit beeindruckenden Fotos belohnt. Während Sie in natura den hochfliegenden Feuerwerkskörper verfolgen, können Sie seinen gesamten Weg aufs Foto bannen.

Dazu muss natürlich die Belichtungszeit entsprechend lang sein. Um dabei kein allzu helles Ergebnis zu erhalten, sollte die Blende möglichst weit geschlossen werden. Hier müssen Sie testen, wann die passende Helligkeit erreicht ist. Da sich der Feuerwerkskörper ja schnell bewegt, bestimmt allein die Blende, wie hell die Lichtspuren erscheinen.

Um die Farben leuchtend zu erhalten, können Sie zum Beispiel Blende 11 oder höher ausprobieren. Der passende Bildausschnitt sollte dagegen bei der X-S20 selten ein Problem sein. Verwenden Sie ein Weitwinkelobjektiv und schneiden Sie das Bild später per Bildbearbeitungsprogramm zu. Die

30 mm | f/22 | 30 s | ISO 200

▼ Das Bild zeigt einen etwa 30%igen Bildausschnitt des Originalbilds.

26 Megapixel werden Sie wohl in den seltensten Fällen komplett benötigen – so haben Sie ausreichend Reserven, um das Bild zuzuschneiden und es dennoch in einer annehmbaren Größe drucken zu können.



4.4 Im Einsatz: der elektronische Sucher



EVF

Im Zusammenhang mit dem Sucher wird Ihnen häufiger das Kürzel EVF begegnen. Das ist die englische Übersetzung für »elektronischer Sucher« (Electronic View Finder).

Dem elektronischen Sucher der Fuji X-S20 kommt eine große Bedeutung zu, da der Monitor bei hellem Umgebungslicht eine Bildbeurteilung nur sehr schwer ermöglicht. In solchen Fällen kommen Sie nicht um den Einsatz des Suchers herum. Er hat eine recht hohe Auflösung von 2,36 Millionen Bildpunkten.

Er ist 0,5 Zoll (1,27 cm) groß und bietet eine 0,62-fache Vergrößerung. Das ist ein guter Wert für einen elektronischen

Sucher. Das, was Sie im Sucher sehen, entspricht übrigens zu 100 % dem endgültigen Bild. Es ist ein kontrastreicher und farbenfroher OLED-Sucher. Sie können ihn entweder mit 60 oder 100 Bildern pro Sekunde nutzen. Die Verzögerungszeit ist sehr gering.

Der Sucher verfügt über einen sogenannten Augensensor, der im nebenstehenden Bild markiert ist ②. Sobald Sie sich dem Sucher nähern, erkennt das die Kamera und schaltet standardmäßig automatisch zur Sucheransicht um. Der Monitor wird dann ausgeschaltet.

Links neben dem Sucher ist ein Rädchen ①, das Sie nutzen können, um eine etwaige Fehlsichtigkeit auszugleichen: -4 bis +2 Dioptrien können so ausgeglichen werden. Das ist nützlich, weil Sie dann die Brille abnehmen und so leichter durch den Sucher schauen können. Drehen Sie das Rädchen, bis das Sucherbild scharf abgebildet erscheint.

Optionen für den Sucher

Im Menü gibt es mehrere Funktionen, die sich auf den Sucher beziehen. So können Sie auf der ersten Seite des **Einrichtung**-Menüs ② die Option **Display-Einstellung** aufrufen.

Mit der Funktion **EVF Helligkeit** können Sie die Sucherhelligkeit variieren. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Helligkeit meist nicht angepasst werden muss.

Zum Einstellen dient die unten links abgebildete Skala am linken Rand. Außerdem kann mit der Funktion **EVF-Farbe** in der nachfolgend rechts gezeigten Ansicht auch die Farbe angepasst werden, was nützlich ist, wenn Sie meinen, der Sucher würde ein farbstichiges Bild zeigen.



▲ Das sind der Augensensor und der Dioptrienausgleich.



▲ Passen Sie die Helligkeit des Suchers an.



▲ Legen Sie Helligkeit und Farbe des Suchers fest.



▲ Passen Sie die Farben präzise an.



▲ Diese Standardvorgabe sollten Sie beibehalten.

▼ In dieser Stellung können Sie zum Beispiel über Menschenmassen hinwegblicken.



Wollen Sie die Farbeinstellungen ganz präzise vornehmen, können Sie auch die Funktion **EVF-Farbeinstellung** nutzen, die Sie nebenstehend sehen. Verwenden Sie den Fokushebel zum Anpassen der Werte.



Auswirkungen

Die vorgenommenen Einstellungen für Helligkeit und Farbton haben keinerlei Auswirkungen auf das aufgenommene Foto. Sie ändern damit nur die Sucher- oder die Monitoranzeige.

Im Untermenü sollte außerdem die Funktion **Autorotate anzeigen** aktiviert sein, was standardmäßig der Fall ist. Sie sehen diese Option nebenstehend in der zweiten Abbildung.

Dadurch wird das Sucher-/Monitorbild automatisch rotiert, wenn Sie Bilder hochformatig aufnehmen. Sie sehen die Informationen dann weiterhin oben und unten, was sehr praktisch ist.

4.5 Der klapp- und schwenkbare Touchmonitor

Fuji hat die X-S20 mit einem neigbaren Monitor ausgestattet. Er ist schwenkbar um 180° und drehbar um 270°.

Sie können den klappbaren Monitor einsetzen, wenn Sie beispielsweise bei Menschenmassen die Kamera nach oben halten wollen. So können Sie die Szene dennoch beobachten, wenn Sie den Monitor nach unten richten. Sie sehen ein mögliches Beispiel für Aufnahmen im Hochformat nebenstehend.

Klappen Sie ihn dagegen nach oben, ist es für Sie einfacher, Fotos in Bodennähe aufzunehmen. Makroaufnahmen wären



hier als ein mögliches Einsatzgebiet zu nennen. Wollen Sie beispielsweise Makromotive in Bodennähe ablichten, können Sie den Monitor wie oben gezeigt aufklappen.

Außerdem können Sie den Touchmonitor nach vorne klappen, was nützlich ist, wenn Sie Selfies aufnehmen wollen. In dieser Stellung wird übrigens ein Spiegelbild auf dem Monitor angezeigt, und es wird automatisch zur Gesichts-/Augenerkennung umgeschaltet. Sie sehen diese Variante in der folgenden Abbildung.



▼ Diese Monitorstellung eignet sich, wenn Sie Selfies aufnehmen wollen.

Die Touchoptionen sinnvoll nutzen



▲ Dies ist die **SHOT**-Touchoption.



▲ Hier sehen Sie die **AF**-Option.



▲ Sie können die Optionen auch im Menü einstellen.



▲ Dies sind die unterschiedlichen Touchfunktionen.

Der Monitor kann bei einigen Aufgaben per Touchbedienung eingesetzt werden. Nutzen Sie das im nebenstehenden Bild markierte Symbol 1. Nach dem Antippen wechseln Sie in den Modus **SHOT**. Wenn Sie in diesem Modus auf den Monitor tippen, wird an dieser Stelle fokussiert und dann das Foto aufgenommen. Im Serienbildmodus werden so lange Bilder aufgenommen, wie Sie auf den Monitor tippen.

Im Modus **AF** 2, den Sie nebenstehend in der zweiten Abbildung sehen, wird an der angetippten Position nur fokussiert – die Aufnahme erfolgt anschließend durch Drücken des Auslösers.

Im **AREA**-Modus können Sie den Fokusbereich per Fingertipp verschieben. Ausgelöst wird anschließend per Auslöser. Ein erneutes Tippen auf das Symbol deaktiviert die Fokusoptionen per Touchbedienung.



Einschränkungen

Die verfügbaren Modi sind abhängig davon, welchen AF-Modus Sie eingestellt haben. So gibt es beispielsweise die **AREA**-Option nur im Einzelpunkt- und im **Zone**-Modus.

Im Menü finden Sie unterschiedliche Funktionen, die sich auf die Touchbedienung beziehen. So können Sie die zuvor beschriebenen Optionen auch mit der Menüfunktion **Touchscreen-Modus** auf der dritten Seite der **AF**-Registerkarte festlegen.

Im Bereich **Tasten-/Rad-Einstellung** auf der **Einrichtung**-Registerkarte 3 finden Sie die Rubrik **Touchscreen-Einstellungen**, die Sie nebenstehend sehen. Nutzen Sie hier die Option **Touch-Screen-Einst.**, um die Touchbedienung ein- oder auszuschalten. Mit der **Aus**-Option werden auch die Touchsymbole auf dem Monitor ausgeblendet.

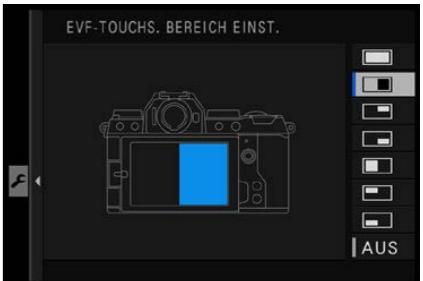
Die Touchfähigkeit des Monitors kann übrigens ebenfalls genutzt werden, wenn Sie durch den Sucher blicken. Welcher Bereich des Monitors dabei berührungsempfindlich sein soll, legen Sie mit der Funktion **EVF-Touchs. Bereich Einst.** fest.

Sie finden im Menü diverse Optionen. Die Grafik im linken Bereich zeigt die berührungsempfindliche Fläche an.

Die Touchbedienung bei der Wiedergabe

Nützlich ist die Touchbedienung auch bei der Bildwiedergabe. So können Sie zur Seite wischen, um zum folgenden oder vorherigen Bild zu navigieren. Ein Spreizen der Finger dient zum Vergrößern der Ansicht von der Bildmitte aus.

Ziehen Sie die Finger zusammen, um die Ansicht zu verkleinern. Wird doppelt auf den Monitor getippt, erfolgt die Vergrößerung um den Fokuspunkt.

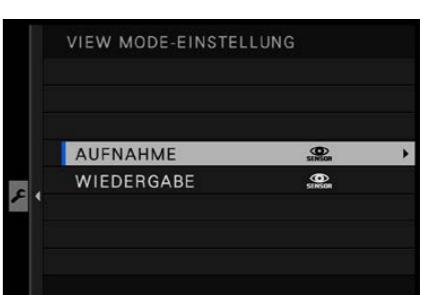
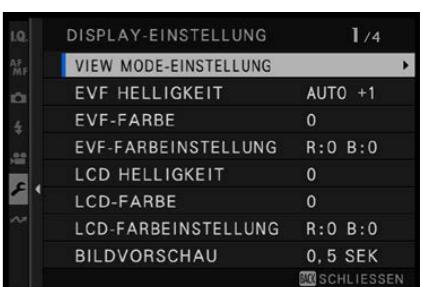


▲ Legen Sie mit dieser Funktion fest, welcher Bereich des Monitors beim Blick durch den Sucher berührungsempfindlich sein soll.

Optionen für Sucher und Monitor

Auf der **Einrichtung**-Registerkarte 2 finden Sie in der Rubrik **Display-Einstellung** auf der ersten Seite die Funktion **View Mode-Einstellung**, die Sie nebenstehend im oberen Bild sehen.

Nach dem Aufruf können Sie im Untermenü auswählen, ob die Einstellungen für die **Aufnahme** oder die **Wiedergabe** vorgenommen werden sollen. Das zeigt das mittlere Bild.



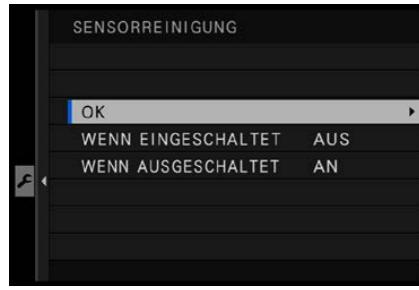
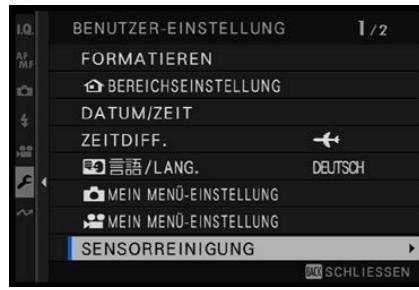
Im Untermenü legen Sie fest, wo die Anzeige erfolgen soll. Standardmäßig ist die Option **Augensensor** aktiviert, was eine gute Wahl ist. Dabei erfolgt die Anzeige normalerweise auf dem Monitor. Nähern Sie sich dem Sucher, wird dieser automatisch ein- und der Monitor wird ausgeschaltet. Alternativ können Sie auch nur den Sucher oder nur den Monitor aktivieren. Mit der letzten Option wird beim Fotografieren der Sucher aktiviert und bei der Wiedergabe der Monitor.

4.6 Pflege: Kamera und Sensor reinigen

Es ist ganz normal, dass die Kamera bei häufigem Einsatz auch mal gereinigt werden muss, weil sich schnell Fussel auf dem Objektiv absetzen. Sie können beispielsweise ein einfaches Brillenputztuch zur Reinigung verwenden, wenn Sie auf den Einsatz spezieller Reinigungsmittel verzichten wollen.



▲ Legen Sie fest, ob Sucher oder Monitor genutzt werden soll.



▲ Nutzen Sie die Sensorreinigung.

Da Sie bei der X-S20 die Objektive wechseln können, kann es auch passieren, dass sich Fussel oder Staubkörner auf den Sensor setzen. Das ist sehr ärgerlich, weil diese im Bild mehr oder weniger deutlich zu sehen sind. Sie müssen sie dann per Bildbearbeitung ausstempeln, was unnötige Arbeit macht.

Daher bietet die Kamera einen Reinigungsmodus an, den Sie über die **Benutzer-Einstellung**-Option der **Einrichtung**-Registerkarte  erreichen. Sie sehen die Funktion nebenstehend.

Es ist durchaus eine Empfehlung wert, die Reinigung vorsorglich in regelmäßigen Abständen durchzuführen. Mit der **OK**-Option wird der Sensor gereinigt. Zudem können Sie wählen, ob beim Ein- oder Ausschalten automatisch eine Reinigung durchgeführt werden soll.

Sie können alternativ auch das Objektiv abnehmen und versuchen, die Verschmutzungen zum Beispiel mit einem Blasenpinsel zu entfernen, den Sie im Fotofachhandel erwerben können. Auf Nassreinigungsmittel sollten Sie verzichten, weil der Sensor schnell verschmieren kann.



Automatische Reinigung

Die Kamera führt standardmäßig automatisch bei jedem Ausschalten eine Reinigung durch. Im Reinigungsmodus vibriert der beweglich aufgehängte Sensor, sodass der Staub »abgeschüttelt« wird. Diese Ultraschallreinigung funktioniert allerdings nicht absolut zuverlässig. Das liegt in der Natur der Sache.



▲ Legen Sie die Art der Dateinummerierung fest.

4.7 Die Nummerierungsoptionen

Die X-S20 sichert die aufgenommenen Bilder und Filme auf SD-Speicherkarten (SDHC/SDXC). Auf der **Einrichtung**-Registerkarte  finden Sie die Funktion **Datenspeich Setup**. Im Untermenü **Bildnummer** ist die Option **Kont.** voreingestellt. Dabei nummeriert die X-S20 die Bilder fortlaufend.

Wollen Sie die fortlaufende Nummerierung unterbrechen, rufen Sie die **Neu**-Option auf. Das nächste Foto erhält dann die Nummer 0001, wenn Sie die Speicherkarte formatieren

oder eine neue Speicherkarte einlegen. Zusätzlich erstellt die Kamera dabei einen neuen Ordner. Das Zurückstellen kann allerdings beim Übertragen der Bilder auf den Rechner dazu führen, dass Namensdoubletten entstehen. Daher sollten Sie mit dieser Möglichkeit vorsichtig umgehen.

Beim Einlegen einer neuen Speicherkarte erstellt die X-S20 automatisch einen neuen Ordner mit der Bezeichnung **100_Fuji**. Wenn sich in diesem Ordner 999 Fotos befinden, wird automatisch ein neuer Ordner mit der Nummer 101 angelegt.

Die Bilder werden mit **DSCF** benannt, gefolgt von einer vierstelligen Nummer. JPEG-Bilder erhalten die Dateiendung **.jpg**, HEIF-Bilder **.heif**. RAW-Dateien werden mit der Endung **.raf** versehen.

Filme enden mit **.mov** oder **.mp4**. Die Filme werden in denselben Ordner wie die Fotos gespeichert und fortlaufend nummeriert. Durch diese Art der Strukturierung haben Sie einen recht guten Überblick über den Bild- und Filmbestand auf der Speicherkarte.

Die Speicherkarte formatieren

Um Bilder auf der Speicherkarte sichern zu können, muss die Speicherkarte formatiert sein. Dies können Sie wahlweise am Rechner oder in der Kamera erledigen.

Mit der ersten Funktion auf der **Einrichtung**-Registerkarte  – **Benutzer-Einstellung/Formatieren** – können Sie diese Aufgabe erledigen. Sie sehen diese Funktion im nebenstehend oberen Bild.

Nach dem Aufruf der Funktion erhalten Sie den im unteren Bild gezeigten Hinweis, dass beim Formatieren sämtliche Fotos auf der Speicherkarte gelöscht werden.



▲ Standardmäßig werden die Bilder fortlaufend nummeriert.



▲ Mit dieser Funktion formatieren Sie die Speicherkarte.

4.8 Die Anschlüsse der Kamera

Auf der linken Seite der Kamera finden Sie hinter zwei Abdeckungen drei verschiedene Anschlüsse, um die Kamera mit externen Geräten zu verbinden. Sie sehen sie im Bild auf der folgenden Seite.



▲ Auf der linken Kameraseite gibt es drei Anschlüsse.



▲ Dies ist das externe Stereomikrofon MIC-ST1, das Fuji optional anbietet.



▲ Hier sehen Sie den Kabelfernauflöser RR-90 von Fuji.

Sie finden hier die Anschlüsse für ein externes Mikrofon 1 sowie einen USB-C- 2 und einen HDMI-Anschluss 3.

Der Mikrofonanschluss

Die Videoaufzeichnung erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Dabei lässt allerdings die Tonaufzeichnung der Kamera- modelle meistens zu wünschen übrig. Das liegt daran, dass die integrierten Mikrofone zu schwach sind und beispielsweise auch störende Fokussiergeräusche mit aufnehmen.

Wenn Sie ernsthaft und oft Videoaufnahmen erstellen wollen, ist es daher sinnvoll, ein externes Mikrofon zu verwenden. Fuji hat mit dem Modell MIC-ST1 ein solches Mikrofon im Sortiment.

Sie können es für etwa 80 Euro erwerben. Das Stereomikrofon wird auf den Blitzschuh geschoben, und Sie können es dann mit einem Miniklinkenstecker mit einem Durchmesser von 2,5 mm über den oberen Anschluss im Fach mit der Kamera verbinden.

Man sollte sich nicht zu viel versprechen, aber die Tonaufzeichnung ist deutlich besser als mit dem integrierten Stereomikrofon. Ein aufsteckbarer Schaumwindschutz reduziert störende Windgeräusche beziehungsweise die Geräusche, die beim Fokussieren entstehen.

Kabelfernauflöser

Sie können für die Fuji X-S20 gesondert einen Kabelfernauflöser erwerben, der auch am oberen Anschluss auf der linken Kameraseite montiert wird. Er trägt die Bezeichnung RR-100. Sie sehen ihn in der nebenstehenden Abbildung.

Da er mit etwa 30 Euro nicht ganz billig ist, müssen Sie ihn schon oft genug einsetzen, damit sich die Anschaffung lohnt. Er ist sehr hilfreich, wenn Sie beispielsweise Aufnahmen vom Stativ aus machen.

Wenn Sie einen Kabelfernauflöser eines Drittanbieters erwerben, können Sie ihn mit einem dreipoligen Miniklinkenstecker mit einem Durchmesser von 2,5 mm am Anschluss einstecken.

Der Computeranschluss

Der nächste Anschluss erfüllt verschiedene Aufgaben. So können Sie ihn an den USB-Anschluss eines Rechners anschließen, um beispielsweise Fotos direkt von der Kamera auf den Rechner zu übertragen. Das dazu nötige USB-Kabel (Typ C) mit einer Länge von 60 Zentimetern wird mitgeliefert.

Sie können den Anschluss auch verwenden, wenn Sie den Akku laden wollen. Verbinden Sie die Kamera nach dem Ausschalten per USB mit einem Rechner. Solange die Kontrollleuchte 1 an der rechten Kameraseite leuchtet, wird der Akku geladen. Erlöscht sie, ist der Akku aufgeladen.

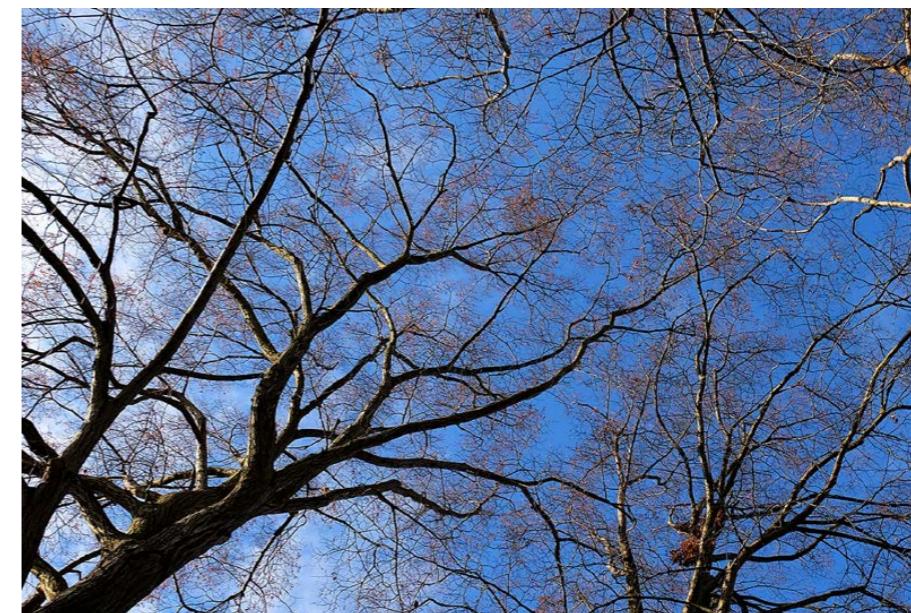


▲ Während des Akkuladens leuchtet die Kontrollleuchte.

Die Verbindung per HDMI herstellen

Der untere Anschluss im Fach ist ein HDMI-Anschluss, um die Kamera mit einem hochauflösenden Fernsehgerät zu verbinden und die Bilder dort anzusehen. Außerdem können Sie Videofilme auf einem HDMI-Rekorder aufzeichnen, was für professionelle Videoaufnahmen nützlich ist.

HDMI steht übrigens für **High Definition Multimedia Interface**. Das benötigte Micro-HDMI-Kabel (Typ D) müssen Sie gesondert erwerben. Es wird nicht mitgeliefert.



18 mm | f/5.6 | 1/340 s | ISO 200

► Betrachten Sie Ihre schönsten Bilder auf einem hochauflösenden Fernsehgerät.



Wurde ein HDMI-Kabel angeschlossen und mit dem Moduswählrad in den Wiedergabemodus gewechselt, wird nach dem Aufruf der **MENU**-Taste die links abgebildete Option verfügbar, mit der Sie das **Seitenverhältnis** für die Wiedergabe festlegen können. Sie sehen die Optionen im nebenstehenden unteren Bild.

Informationen bei der HDMI-Ausgabe anzeigen

Wenn Sie mit dem Moduswählrad in den Filmmodus wechseln, finden Sie auf der **Film**-Registerkarte diverse Optionen für die Videoaufnahme. Rufen Sie die Funktion **HDMI-Ausgabe-Einstellung** auf. Sie sehen sie nebenstehend in der dritten Abbildung.

Haben Sie die Kamera mit einem HDMI-Rekorder verbunden, um beispielsweise dort Filme aufzuzeichnen, kann die Funktion **Info-Anzeige HDMI-Ausgabe** nützlich sein, die Sie unten im linken Bild sehen.

Ist die Option aktiviert, werden die Informationen, die auf dem Monitor zu sehen sind, zum HDMI-Gerät übertragen. Da diese die Aufnahme stören könnten, sollte die Option deaktiviert sein. Sie sehen dann nur das Filmbild während der Übertragung auf das Ausgabegerät.

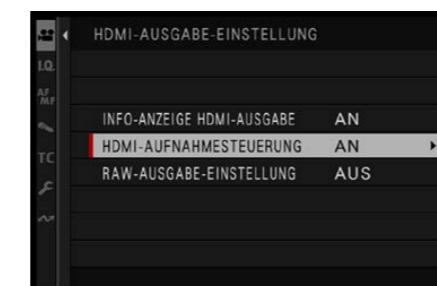
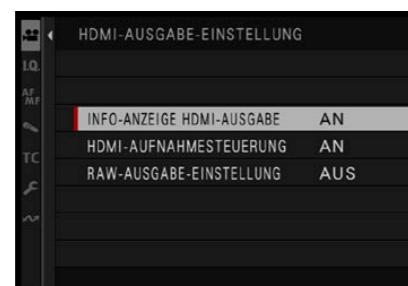


▲ Stellen Sie das Seitenverhältnis ein.



▲ Das sind die HDMI-Einstellungen.

► Aktivieren Sie mit der linken Funktion die HDMI-Ausgabe.



Kopfhöreranschluss

Auf der rechten Seite der Kamera finden Sie den Anschluss für einen Kopfhörer 1, der zum Beispiel für die Tonkontrolle bei Videoaufzeichnungen nützlich ist. Drittanbieter bieten geeignete Kopfhörer an – Fuji hat ein solches Zubehör nicht im Sortiment.



▲ Der Kopfhöreranschluss befindet sich auf der rechten Kameraseite.

4.9 Die Blitzoptionen in der Praxis

Vielleicht wollen Sie eine Szene trotz ausreichenden Umgebungslichts aufhellen, oder es ist einfach zu dunkel: Dann nutzen Sie entweder den integrierten kleinen Blitz, oder Sie montieren einen externen Blitz. Klappen Sie den Blitz mit dem Hebel am linken Einstellrad 1 auf.



▲ Klappen Sie mit diesem Schalter den integrierten Blitz auf.



▲ Rufen Sie diese Blitzfunktionen auf.

Die verfügbaren Blitzmodi erreichen Sie über die **Blitz**-Registerkarte mit der nebenstehend gezeigten Funktion **Einstellungen Blitzfunktion**.



▲ Dies sind die Blitzfunktionen.



▲ Legen Sie die Blitzleistung manuell fest.



▲ Korrigieren Sie die Blitzleistung.

Je nachdem, welcher Belichtungsmodus eingestellt ist, unterscheiden sich die aktivierbaren Optionen. Haben Sie die Vollautomatik eingestellt, können Sie daher auf weniger Optionen zurückgreifen.

Haben Sie dagegen eines der Belichtungsprogramme ausgewählt, können Sie nach dem Aufruf der Funktion **Einstellung Blitzfunktion** die nebenstehend gezeigten Optionen nutzen.

Die Blitzsteuerung festlegen

Im ersten Feld legen Sie die Blitzsteuerung fest. Passen Sie nach dem Aufruf die Einstellungen durch Drehen des hinteren Einstellrads \odot an. Dabei haben Sie die folgenden Optionen zur Auswahl:

- **TTL:** (Through the Lens, also durch die Linse). Diese Art der Belichtungsmessung arbeitet sehr zuverlässig und ist in den meisten Fällen die beste Wahl.
- **M:** Im manuellen Modus legen Sie die Blitzleistung selber fest, was für Spezialaufgaben nützlich sein kann. Sie können die Leistung von $1/1$ bis $1/64$ einstellen. Drücken Sie zum Anpassen den Fokushebel \odot zur Seite. Sie wechseln damit zur nebenstehend gezeigten Ansicht.
- **FE:** Wenn Sie ein externes Blitzgerät kabellos einsetzen wollen, ist die **Commander**-Option sinnvoll. So kann der interne Blitz zur Steuerung genutzt werden – er wird dann nicht ausgelöst. Damit lassen sich die externen Blitzgeräte fernsteuern.
- **OFF:** Ist diese Option eingestellt, wird der Blitz nicht ausgelöst – auch dann nicht, wenn er aufgeklappt ist. Dieser Modus ist automatisch aktiv, wenn der Blitz zugeklappt ist.

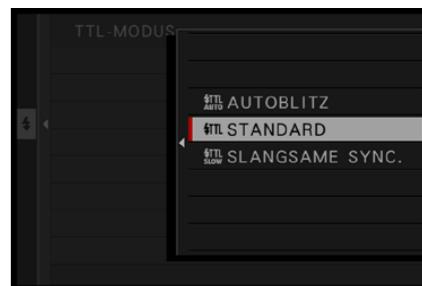
Die Blitzkorrektur nutzen

Im rechten Feld können Sie im **TTL**-Modus die Blitzbelichtung korrigieren. Wechseln Sie mit dem Fokushebel \odot in diesen Bereich. Dabei ist eine Korrektur bis maximal zwei Lichtwerten in Drittelpunkten möglich. Das sehen Sie in der nebenstehenden Abbildung.

Die Blitzmodi einstellen

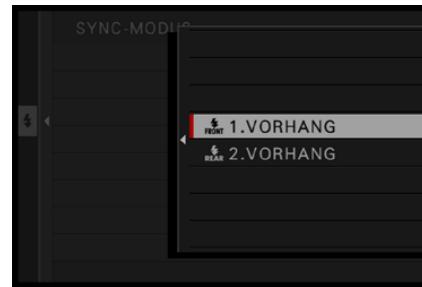
Mit der ersten Option in der zweiten Zeile legen Sie den Blitzmodus fest. Navigieren Sie mit dem Fokushebel \odot zur nebenstehend gezeigten Option und drücken Sie ihn, um die Optionen in einem Untermenü einzustellen. Welche Optionen verfügbar sind, hängt übrigens vom gewählten Belichtungsmodus ab.

- Wenn Sie beispielsweise mit der Vollautomatik fotografieren, ist die **Autoblitz**-Option eine gute Wahl. Die X-S20 löst dann automatisch den Blitz aus, falls das zur Verfügung stehende Umgebungslicht zu schwach ist. Das kann einerseits für Dämmerungs- oder Nachtaufnahmen gelten, andererseits auch beispielsweise für Gegenlichtaufnahmen. So ließe sich etwa ein Porträt aufhellen, wenn sich die Person im Gegenlicht befindet. Wenn auf dem Monitor bei halb gedrücktem Auslöser das **flash**-Symbol erscheint, wird der Blitz ausgelöst.
- Die zweite Option – **Standard** – ist gleichzeitig die Empfehlung. Hier können Sie nämlich selbst festlegen, wann der Blitz zum Einsatz kommen soll und wann nicht. Sie können den Blitz zuschalten, unabhängig davon, ob es die Lichtverhältnisse erfordern oder nicht. Sie können beispielsweise Szenen aufhellen, um eventuell eine besondere Bildwirkung zu erzielen. Wenn Sie diese Option als Standard verwenden, klappen Sie den internen Blitz einfach auf, wenn Sie ihn einsetzen wollen, oder zu, um auf ihn zu verzichten. Ist der Blitz aufgeklappt, wird er bei jeder Aufnahme – unabhängig von der Lichtsituation – gezündet.
- Durch die geringe Reichweite des Blitzes wird der Hintergrund stets sehr dunkel, weil der Blitzlichtstrahl ihn nicht erreichen kann. In diesen Fällen hilft der Blitzmodus **Langsame Sync.** Mit diesem Modus können Sie natürlicher wirkende Ergebnisse erhalten, da eine lange Verschlusszeit eingesetzt wird. So wird das Motiv durch den Blitz aufgehellt, und die lange Verschlusszeit sorgt dafür, dass der Hintergrund nicht im Dunkeln verschwindet. Aufgrund der längeren Belichtungszeit ist es ratsam, ein Stativ einzusetzen, um Verwacklungen zu vermeiden.



▲ Stellen Sie den Blitzmodus ein.

 **Blitzsynchronzeit**
Die Blitzsynchronzeit beträgt bei der X-S20 $1/180$ Sekunde. Kürzere Belichtungszeiten können daher beim Blitzen nicht verwendet werden.

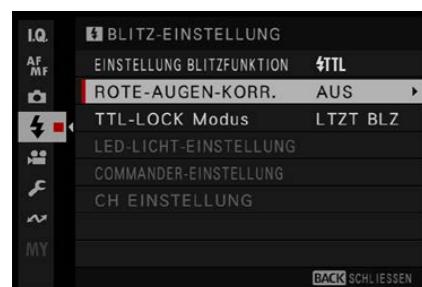


▲ Diese zwei Synchronisationsoptionen haben Sie zur Auswahl.



TTL-LOCK-Modus

Wollen Sie die Blitzleistung nicht immer wieder neu anpassen, können Sie die Funktion **TTL-LOCK Modus** nutzen. Sie können dort wählen, ob der zuletzt verwendete Wert gespeichert oder eine neue Messblitzserie zur Speicherung genutzt werden soll.



▲ Vermeiden Sie mit dieser Option rote Augen.

Die Synchronisation variieren

Mit der **Sync.**-Option bestimmen Sie, wann der Blitz ausgelöst wird. Standardmäßig – **FRONT 1. Vorhang** – wird er am Anfang der Belichtung gezündet. Wenn sich die Objekte bewegen, führt dies dazu, dass der Lichtschweif vor dem Motiv ist, was unnatürlich wirkt.

Ist aber die Option **REAR 2. Vorhang** aktiviert, befindet sich der Lichtschweif hinter dem Motiv. Das kann beispielsweise bei sich bewegenden Fahrzeugen interessant sein. Haben Sie ein externes Blitzgerät montiert, kommt noch die Option **Auto FP (HSS)** dazu. Dabei wird automatisch die Option **1. Vorhang** genutzt, wenn die Verschlusszeit kürzer als die Blitzsynchronzeit ist.

Weitere Optionen für externe Blitzgeräte

Die beiden Optionen in der dritten Zeile werden verfügbar, wenn Sie ein externes Blitzgerät montiert haben. So können Sie mit der **Zoom**-Option den Leuchtwinkel festlegen, sofern das Blitzgerät einen Zoomreflektor besitzt.

Wenn es das Blitzgerät unterstützt, kann zudem die Ausleuchtung mit der **Angle**-Option festgelegt werden. Damit wird der Leuchtwinkel variiert, um so eine größere Reichweite zu erzielen.

In Hauptmenü der Funktion **Einstellung Blitzfunktion** gibt es außerdem drei zusätzliche Optionen. So können Sie die Option **LED-Licht-Einstellung** nutzen, um ein vorhandenes Videolicht beim Blitzen einsetzen zu können, um Reflexionen zu erreichen. Mit der Option **Commander-Einstellung** fassen Sie mehrere Blitzgeräte zu einer Gruppe zusammen. Die Option **CH Einstellung** legt den Kanal für die Kommunikation fest.

Rote-Augen-Korrektur

Wenn Sie im **Aufnahme**-Menü in den Autofokuseinstellungen die **Gesichtserkennung**-Option aktiviert haben, kann bei einigen Modi eine Rote-Augen-Korrektur angewendet werden, um dieses Manko beim Blitzen zu reduzieren. Zudem muss die Option **Rote-Augen-Korr.** im Untermenü aktiviert sein. Sie sehen die Option in der Abbildung nebenstehend.



Fototipp: Detailaufnahmen

Menschen sehen mit ihren Augen immer eine »Gesamtszene«. Daher wirken Fotos besonders interessant, die Details der Gesamtszene zeigen, weil diese in natura schnell übersehen werden können.

Damit gelungene Detailaufnahmen entstehen, müssen Sie Ihr Auge schulen – auf Anhieb gelingt das Erkennen in den wenigsten Fällen.

Wenn Sie ein interessantes Motiv gefunden haben, ist es empfehlenswert, davon viele verschiedene Aufnahmen aus unterschiedlichen Ansichten zu machen. Oft ist es so, dass ein Bildausschnitt in Wirklichkeit interessanter erscheint als später am Rechner.

Wenn Sie viele verschiedene Bilder aus unterschiedlichen Positionen machen, können Sie später am Rechner das schönste Foto heraussuchen. Um Detailaufnahmen schießen zu können, sollten Sie nahe genug an das Motiv herangehen oder mit einem Telezoomobjektiv heranzoomen.

Programm	Brennweite	ISO	Blende	Verschlusszeit
Zeitautomatik	Tele oder Makro	niedrig	eher zu	eher länger

Detailaufnahmen mit der Fuji X-S20

Einschränkungen gibt es beim Fotografieren von Details mit der X-S20 nicht. Da Sie die Objektive wechseln können, setzen Sie beispielsweise ein Teleobjektiv ein, um nah an die Details heranzukommen.



250 mm | f/8 | 1/640 s | ISO 160

▲ Das Foto eines Motorraddetails entstand bei einem Oldtimertreffen.



Motive finden

Motive für Detailaufnahmen finden Sie überall. So können Sie beispielsweise statt eines gesamten Gebäudes auch nur eine interessante Tür oder ein Fensterdetail aufnehmen – wie etwa ungewöhnlich lackiertes Holz oder einen schönen Fenstergriff.